



Mentoring zur Unterstützung des Bildungsweges

03.Nov. 2011

Engagement
für Bildung



Behörde für Schule
und Berufsbildung



Ein Beitrag zur Ringvorlesung der Univ. HH von

- Thomas Albrecht, Behörde für Schule und Berufsbildung
- Jörg Fischlin, Ehlerding Stiftung
- Tina Klapproth, Big Brothers Big Sisters
- Jenny Fabig, AWO Starthilfe
- Bernd Holst, Freiwilligenbörse Hamburg

aktiv im Netzwerk Mentor.Ring Hamburg

www.mentor-ring.org



1. Grundsätzliches

- Hintergrund des bürgerschaftlichen Engagements ist das Leitbild einer aktiven Bürgergesellschaft, die sich durch möglichst viel Selbstorganisation sowie durch Eigeninitiative und Eigenverantwortung auszeichnet.
- Der Staat schafft unterstützende rechtliche, finanzielle und organisatorische Voraussetzungen, die zur Beteiligung befähigen und ermutigen.



Damit wird u.a. deutlich, dass (ältere) Menschen, ihre Kompetenzen und Potenziale in unserer Gesellschaft gebraucht werden und ihr Erfahrungswissen eine wertvolle Ressource darstellt

In Hamburg sind über 15% der Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagiert

Enormer Zuwachs von Mentoringprojekten, d.h. 1:1-Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen



Mentoring: (Berufs)erfahrene Erwachsene unterstützen Kinder + Jugendliche auf ihrem Bildungsweg

Zur Zeit engagieren sich in Hamburg über 2500
Freiwillige im Bereich der Schule:

- Studenten, Arbeitnehmer,
Selbstständige, Rentner...

Sie bringen mit:

- Lebenserfahrung, Geduld,
Expertise aus Beruf und Studium, etc.





Mentoring- und Leselernhelferprojekte sind attraktiv und erfolgreich

weil:

klare Aufgabe,
überschaubar,
organisierbar
individuell,
leistbar,
qualifiziert,
erfolgsorientiert,
..... machen Spaß.





Mentorinnen und Mentoren

Sie sind keine

- Eltern, Lehrkräfte, Sozialpädagogen, die ihre Rollenzwänge mitbringen
sondern...
- Zeitschenker, Vorbilder, Zuhörer, Wertschätzer,
Freiwillige



Es folgen fünf Beispiele

- mitKids Patenschaften
 - Mentor – Leselernhelfer
 - Big Brothers Big Sisters Deutschland
 - Starthilfe-Schülercoaching (AWO Hamburg)
 - Freiwilligenbörse Hamburg
-
- zu nennen sind auch z.B. die Aktivitäten der Bücherhallen zur individuellen Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens

2. Bildung im Kleinkind- und Elementaralter

- im Kindesalter werden die Grundlagen für das Lernen und für Bildungsprozesse gelegt (z.B. Sprache, Vorlesen, Spielen, Singen, Neugier wecken, Experimentierfreudigkeit fördern, ...)
- Förderung der Bildung in diesem Alter ist Prävention
- PersönlichkeitsBILDUNG

Was heißt Resilienz?

- Ableitung vom engl. Wort „resilience“ = Widerstandsfähigkeit, Spannkraft, Elastizität
- Unter Resilienz versteht man die psychischen Widerstandskräfte von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.
(vgl. Wustmann 2004)

Schutzfaktoren

1. Individuelle Eigenschaften des Kindes
2. Familiäre Charakteristika
3. Außerfamiliäre Unterstützungssysteme

1. Individuelle Eigenschaften

- Optimismus
- Problemlösefähigkeiten
- Positives Selbstbild
- Selbstvertrauen
- Interessen
- Zielorientierung
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Kontrollüberzeugung
- Aktives Bemühen um Bewältigung

2. Familiäre Charakteristika

- Stabile Beziehungen
- Modelle positiven Bewältigungsverhaltens
- Emotionale Unterstützung
- Zufriedenheit der Mutter
- Unterstützendes Erziehungsklima

3. Außerfamiliäre Unterstützungssysteme

- Enge, positive Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson
- Soziale Beziehungsnetze – Verbindung mit Freunden aus stabilen Familien
- Vertrauensperson – Rollenvorbilder für konstruktives Bewältigungsverhalten
- Kita/ Schule als Schutzraum
- Religiöser Glaube – Erfahrung von Struktur und Sinnhaftigkeit

A. Resilienzförderung: personale Ressourcen

- Selbstwirksamkeit
- Interessen und Zielorientierung
- Problemlösefähigkeiten
- Verantwortungsübernahme
- Positive Selbsteinschätzung
- Beziehungs- und Kontaktaufbau
- Lob und Anerkennung
- Phantasie und Kreativität

B. Resilienzförderung: soziale Ressourcen

- Bezugspersonen (soziale Beziehungsnetze)
- Gesprächsbereitschaft
- Wertschätzung
- positives Modellverhalten
- Echtheit und Klarheit in der Kommunikation
- Verlässlichkeit
- Klare Strukturen
- Beobachten und Zuhören

***mitKids* Aktivpatenschaften der Ehlerding Stiftung**

- Vermittlung zwischen 2 und 9 Jahren
- wöchentliche Treffen zwischen Paten und Kind
- Aufbau einer Bindung und vertrauensvollen Beziehung
- Zeit schenken, Selbstvertrauen geben und Neugier wecken
- die Entwicklung begleiten und Potenziale fördern
- Freude und Spaß zusammen haben

***mitKids* Aktivpatenschaften der Ehlerding Stiftung**

- Kontaktdaten:



3. Leselernen als Basiskompetenz: MENTOR – die Leselernhelfer HAMBURG e.V.



87 Hamburg Grund- und
Stadtteilschulen
635 Schüler zwischen
8-16 Jahren
620 ehrenamtliche
Mentoren



Leselernen als Basiskompetenz





Das sagen Lehrer über unser Engagement

- Der Schüler hat zum ersten Mal in seinem Leben einen Menschen, der sich Zeit nimmt, mit ihm zusammen zu lesen und darüber zu sprechen! Er ist selbstsicherer geworden!
- Es besteht inzwischen auch privaten Kontakt zwischen Lesementorin und der türkischen Großfamilie. Einzigartig!!!
- Sie hat den Spaß am Lesen entdeckt und zeigt das gerne!
- Vielen Dank!!!



Ehrenamtliche Mitarbeiter



13 Dezember 2009

Pünktchen und Anton
von ERICH KÄSTNER
EINE WAHRE GESCHICHTE ÜBER ECHTE FREUNDSCHAFT FÜR ARM UND REICH. AB 6 JAHREN

AB 7. NOVEMBER 2009. INFOS UND WEITERE TERMINE UNTER WWW.SCHAUSPIELHAUS.DE
KARTENRESERVIERUNG: SCHULKARTENSCHAUSPIELHAUS.DE ODER 040.24 87 13

Das Schauspielhaus.

ein herzlichers Dankeschön
den Sponsoren, die dieses Erlebnis
möglich gemacht haben.



Feste für die Ehrenamtlichen







4. Bildung ist mehr als schulisches Wissen

Der Erwerb von persönlichen, Sozial- und Lernkompetenzen gelingt auch außerhalb der Schule.

Big Brothers Big Sisters Hamburg

Kontakt Daten: Tina Klapproth, Tel. 040 2390 93710

Email: Tina.klapproth@bbbbsd.org





Wissenschaftlich bestätigte Wirkung

Kinder und Jugendliche mit Mentor zeigen

- eine größere Lernfreude
- bessere soziale Fähigkeiten
- eine geringere Anfälligkeit für Kriminalität und Drogen

Quellen:

Making a Difference – an Impact Study of Big Brothers Big Sisters,
Public/Private Ventures; Blueprints, University of Colorado



5. Mentoring im Übergang Schule – Beruf

z.B. "Starthilfe - Schülercoaching" der AWO Hamburg

Kontaktdaten:

Mareile Denzer und Jenny Fabig

Website: www.starthilfe-hamburg.de

Telefon: 040 - 47 52 69 oder 040 - 41 40 23 41

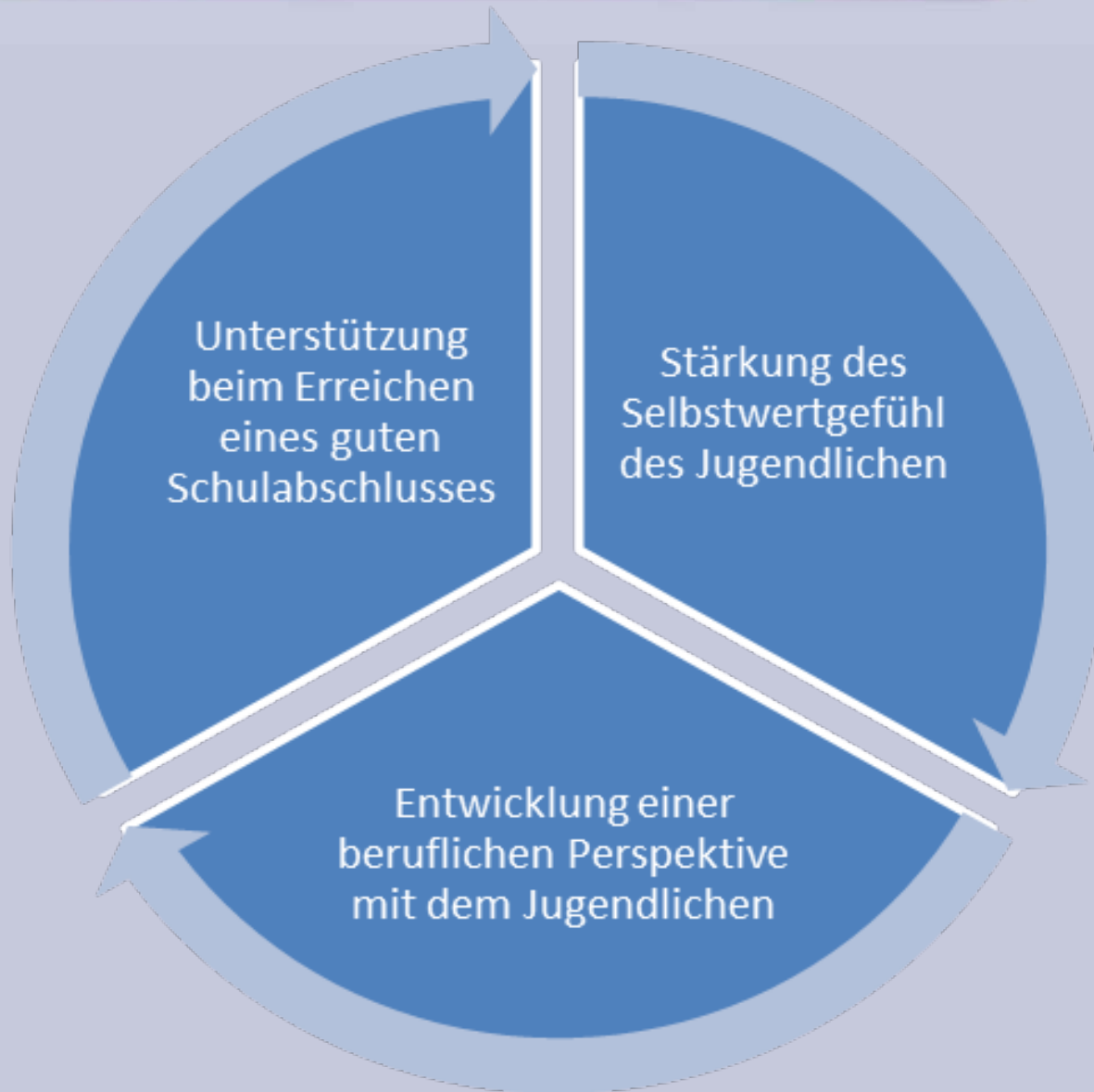
Email: mareiledenzer@hotmail.de oder

jenny.fabig@awo-hamburg.de



STARTHILFE – Schülercoaching unterstützt Schüler in ihrer Schullaufbahn und begleitet sie in die Berufswelt.

Die Bedürfnisse des Schülers stehen im Mittelpunkt. Coach und Schüler suchen gemeinsam nach Lösungen.





Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen ab Klasse 7 an Förderschulen, Stadtteilschulen, Berufsschulen im gesamten Hamburger Stadtgebiet

175 Ehrenamtliche: Studierende, Berufstätige und Menschen in der nachberuflichen Phase.

Es Projekt von der AWO Landesverband Hamburg e.V und unterstützt durch die Sponsoringinitiative des HSV Hamburger Weg.



Landesverband
Hamburg e.V.





Das Angebot reicht von...

- Leistungsverbesserung (Deutsch, Mathe, Englisch)
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
- Positive Veränderung von Schülerverhalten im Unterricht/Arbeitshaltung
- Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz
- Unterstützung beim Bewerbungsschreiben
- Einüben von Vorstellungsgesprächen
- Vor –und Nachbereitung des Praktikums



... bis zu

- Begleitung bei Berufs-Messen und Vorstellungsgesprächen
- Kontrolle und Reflektion von Logbuch, Berufswahlpass u.ä.
- Bei Bedarf Schwerpunktsetzung auf beruflichen oder schulischen Bereich – entsprechend der Kompetenzen der Coaches
- **Zeit** für private Gespräche zu Themen wie: Familie, Freunde, Schule
- Der Coach ist Vorbild. - Erziehung ist Vorbild.



Gelingensfaktoren:

- stützende, verlässliche Strukturen
- klare Verantwortlichkeiten und Informationswege
- Qualifizierung und Begleitung
- Einbindung in das Schulleben und Anerkennungskultur
- Kooperation mit den Eltern



Der Wert der Projekte wie STARHILFE liegt (einer Befragung der beteiligten – hoch engagierten Schulen - zufolge) im „ideellen Spektrum“

Es bringt ehrenamtliches Bürgerengagement in die Schule, abstrakte Werte wie Demokratieverständnis, Gemeinsinn, Engagement für Andere und Andersdenkende, soziale Verantwortung usw.



„Besser kann man den jungen Menschen - die ja oftmals Erfahrungen aus anderen Kulturkreisen mitbringen - nicht klarmachen, was es bedeutet, in einer Gesellschaft zu leben, die die individuellen Rechte des einzelnen genauso beachten will wie auch die soziale Verantwortung in der Gesellschaft.“
(Holger Gerdau H3)



Wirksamkeit

Beispiel: ein Coach bringt seine 3 Schüler in Ausbildung – es sind die einzigen in dieser Klasse

Beispiel: ein Schüler dankt seinem Coach für die Zeit und die Unterstützung, obwohl er einen schlechten Abschluss und keine Lehrstelle hat – selbstbewusst vor mehr als 200 Anwesenden auf der Abschlussfeier

Beispiel:



Mentoring als Integrationsfaktor

- Dialoge im Stadtteil mit und durch Bildungsaktivitäten
- Coaching- und Vernetzungsangebote im Sozialraum

Mehr Infos unter www.dialogeimstadtteil.de



FreiwilligenBörseHamburg

Agentur für bürgerschaftliches und
wirtschaftliches Engagement





Schaffung von neuen Bildungslandschaften

- Treffpunkte in Moscheen, Sportvereinen, Jugend-treffs und Stadtteilbüros. Diese Lernorte werden neben den Schulen der Mentees als regelmäßige Treffs genutzt, um das Mentoren-Programm durchzuführen. Schüler-Eltern-Mentoren-Treffs finden hier ebenfalls monatlich statt.
- Coaching- und Vernetzungsangebote im Sozialraum



FreiwilligenBörseHamburg

Agentur für bürgerschaftliches und
wirtschaftliches Engagement





Bildungsunterstützung nach der Schule:

BO-Men: Berufsorientierendes Mentoring für Schüler
der 8., 9. und 10. Klassen

**Mentoring in der Begleitung von Auszubildenden und
Praktikanten in der Berufsfindung:**

Keiner soll durch frühere Defizite seinen Anschluss
verlieren



FreiwilligenBörseHamburg

Agentur für bürgerschaftliches und
wirtschaftliches Engagement





Zusammenfassend: Mentoring ist Persönlichkeitsentwicklung

- Suche nach Stärken/Kompetenzen
- Entwicklung von Selbstwertgefühl
- Individuelle Beratung in (fast) allen Fragen
- Unterstützung zur Strukturierung des Lernens
- Ergo: Ein Gewinn für Kinder und Jugendliche



Aber:

Auch die Mentoren gewinnen durch Mentoring, denn

- “Coaching hält jung”
- “Jetzt verstehe ich, wie die Jugend tickt”
- Faktor gesellschaftlicher Integration (Netzwerke)
- Mitgestaltung, Gefühl von Wirksamkeit
- Weitergeben, “was man selbst gut kann”

www.mentor-ring.org



Aber:

Auch die Gesellschaft gewinnt: “Der Anteil (des freiwilligen Engagements) an der Bruttowertschöpfung in Deutschland beträgt 4,1% bzw. 89 Mrd. Euro jährlich”

“Spenden fühlt sich oft nicht so gut an... Wenn ich mich selbst einbringe, wenn ich selbst Menschen helfe, dann ist das viel befriedigender...”
(betterplace)



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Ihren Wunsch, sich freiwillig im
Mentoring zu engagieren, nehmen die
Vortragenden nun gern entgegen!

www.mentor-ring.org